

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpusspaltel ober deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die gespaltene Corpusspaltel ober deren Raum 30 Pf.

Für die Monate November und December bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren Ausgabestellen 40 Pf. (monatlich 20 Pf.), durch Boten zugestellt 60 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 50 Pf.;

mit „Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 60 Pf., durch Boten zugestellt 80 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 75 Pf.

Verlag der „Stolper Post“.

Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen der preussischen Monarchie.

Die Conservativen — besonders des Abgeordnetenhauses — hatten den Entwurf für die gegenwärtig in Kraft befindliche Landgemeindeordnung bekämpft und schließlich dagegen gestimmt. Die Vorlage war von vornherein unconservativ angelegt, weil sie bewährte historische Siedlungen umzustürzen, vor allem die bestehende Trennung zwischen Gemeinden und Gutsbezirken zu beseitigen trachtete. Gerade die bäuerliche Landbevölkerung wollte nicht mit den Gutsbezirken in einen Topf geworfen werden. Sie sagte: „Schließlich, friedlich.“

Die Conservativen haben fleißig mitgearbeitet, um die schlimmsten Bestimmungen aus dem Gesetzentwurfe zu beseitigen. Das ist ihnen auch insoweit gelungen, als Gutsbezirke und Gemeinden jetzt im Wesentlichen selbst dann vereinigt werden dürfen, wenn die Beteiligten es selber wollen, oder wirkliche erhebliche Streitigkeiten aus einer Gemengelage entstehen, die sich anders als durch Communalvereinigung nicht beseitigen lassen.

Auch zu bestimmten einzelnen Zwecken (Armenpflege, Feuerlöschwesen) können Gemeinden und Gutsbezirke Dank den Vorschlägen der Conservativen jetzt nur dann verbunden werden (Zweckverbände), wenn ein wirkliches nicht bloß von den Beamten behauptetes — Bedürfnis besteht.

Dann wollte der Entwurf auch das Steuerwesen der Landgemeinden auf einmal gänzlich in die Schablone der Staatssteuer einordnen.

Das hätte in manchen Fällen viele zweckmäßige, in die Wünsche der Bevölkerung eingelebte Ausbringungsmaßstäbe sofort umgestürzt.

Daß auf diesem Gebiete in den Gemeinden übrigens viel unbedingte Willkür und Unbilligkeit herrscht, hat die konservative Partei, die ja einem verständigen, allmählichen Fortschritt immer das Wort redet, nicht verkannt. Aber die Konservativen wollten nicht das Kind mit dem Bade ausschütten. Daher sind sie dafür eingetreten und haben es auch erreicht, daß die Umwandlung der alten Maßstäbe in den allgemeinen Steuermodus sich nur allmählich und schrittweise den eigenen Wünschen der Beteiligten angepaßt, zu vollziehen braucht.

Auch die förmlichen Etats, die von der Regierung ursprünglich ähnlich, wie die in großen Städten verlangt wurden, brauchen nur in vereinfachter Art in den Landgemeinden aufgestellt zu werden. Schreibereien haben die armen Gemeindevorsteher übrigens ohnehin gerade genug! W-r will und kann jetzt noch Schulze sein! Die Berichte und Anfragen der Behörden nehmen kein Ende. Wer kann die Zeitverluste in der eigenen Wirtschaft auf die Dauer tragen! Dazu noch viel Ärger in der Gemeinde! Die Konservativen haben es glücklich erreicht, daß die Gemeindeversammlungen wenigstens bloß von den stimmberechtigten Wirthen, nicht etwa auch von Leuten, die gar keine Gemeindesteuer zahlen und nur Lärm machen wollen, besucht werden dürfen. Wer mit zahlt, kann auch mitrathen! Bloße Klugsprecher, die nichts zahlen, aber können draußen bleiben!

Ueberhaupt muß Recht und Pflicht, wie in der ganzen Welt, so auch in den Landgemeinden im Verhältnisse zu einander stehen! Wer mehr zahlt und größeren Besitz hat, muß auch verhältnißmäßig mehr Stimme haben! So wollen es die einsichtigen Bauern, so wollen es auch die Conservativen, die meist aus ländlichen Wahlen hervorgegangen, überhaupt diese Dinge besser kennen, als manchmal die Beamten der Regierung.

Weil nun die Regierung den Abstufungen in den Besitz- und Steuerverhältnissen der Gemeinde Mitglieder nicht entsprechend das Stimmverhältniß in der Gemeinde-Versammlung regulirt hatte, haben die conservativen Abgeordneten am Ende gegen das ganze, ohnehin nicht nothwendige, Gesetz gestimmt.

Die Conservativen wollten den guten alten Bauernstand nicht von den kleineren Wirthen (Häuslern, Kossäthen), die übrigens ihr Stimmrecht auch haben sollen, ganz an die Wand drücken lassen. Sie haben sich damit den Dank der Bauern und, richtig verstanden, auch der kleineren Wirthes verdient, und wollen auch weiterhin streben, daß diese Sache geändert und das neue Gesetz, über das auf dem Lande überhaupt wenig Freude ist, danach verbessert werde, so wie es die Gemeinde-Mitglieder meistens selber wollen.

Politische Uebersicht.

Stolp, 18. October.

Unser Kaiser nahm am Sonntag in Hubertusstock die Vorträge des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts, des Chefs des Marinekabinetts, sowie des Chefs des Zivilkabinetts entgegen.

Zum Militärjubiläum des Königs Albert von Sachsen. Am künftigen Sonntag wird der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen Nachmittags in Dresden zum 50 jährigen Militärjubiläum des Königs Albert eintreffen. Abends wird im Residenzschlosse eine große Galatafel statt-

finden, welche der Kronprinz als jüngster sächsischer Lieutenant mitmacht. Eine Anzahl regierender deutscher Fürsten wird an dem Feste theilnehmen. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich läßt sich durch den greisen Erzherzog Albrecht vertreten. Ferner heißt es, daß alle kommandirenden Generale der deutschen Armeekorps Gäste des Königs Albert an seinem Ehrentage sein würden.

Eine Rede des Großherzogs von Baden. Am Sonntag hielt der Großherzog von Baden bei dem in Neckarau stattgehabten großen Kriegerfeste eine längere Rede. Er betonte darin die Pflicht, den heranwachsenden Geschlechtern die Dankbarkeit gegen die Helden von 1870 einzupflanzen. Die erlangte Macht und Größe werde nicht mehr nach ihrem genügenden Werthe geschätzt, die Kraft der Nation müsse ungeschwächt erhalten werden. Die Befähigung dazu verleihe die Schule des Heres. Im Laufe dieses Jahres habe er Veranlassung genommen, den Militärvereinen zu empfehlen, mit Wort und That für die Ehre und Macht des Reiches einzutreten. Diese Mahnung habe man erfreulicherweise befolgt; er ermahne auch heute zur gleichen Thatkraft, wenn es gelte die vaterländische Gefinnung für Reich und Heimath zu befeuchten.

Die Trauerfeier für den verstorbenen General von Kameke hat am Montag Nachmittags in Berlin in der Garnisonkirche stattgefunden. Hierauf anschließend erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Stettiner Bahnhofe mit militärischen Ehren. Der Kaiser ließ sich durch seinen Schwager, den Prinzen Friedrich Leopold, vertreten.

Die feierliche Uebergabe des Rectorates fand am Sonntag in der Aula der Berliner Universität an den neuen Rector Geh. Regierungsrath Prof. D. Weinhold statt. Prof. Birchow, der bisherige Rector, erstattete zunächst den Bericht über seine Amtsperiode, indem er mit Befriedigung constatirte, daß das verfloßene Jahr, obwohl sich am Anfange bedrohliche Schatten am Horizonte gezeigt hätten, ein friedliches und für die Entwicklung der Universität gedeihliches gewesen sei, sowohl was den Zuspruch an neuen Studierenden als ganz besonders in Bezug auf den Besuch der Vorlesungen, der allgemein mit größerer Gewissenhaftigkeit durchgeführt wurde, als dies seit Jahren der Fall gewesen sei. Von den statistischen Angaben ist hervorzuheben, daß im verfloßenen Jahre 3342 neue Studierende immatriculirt wurden, darunter 2214 Preußen, 1128 Nichtpreußen. Von den 63 Fällen, in denen sich die Universitätsbehörde zum Einschreiben gegen Studierende veranlaßt sah, betrafen 6 den Duellunfug. Es wurden 5 Studenten wegen Aufforderung zum Zweikampf und einer wegen vollendeten Zweikampfes bestraft. Nach der feierlichen Bekleidung des neuen Rectors mit den Rectoratsinsignien und der Eidesleistung desselben, hielt Prof. Weinhold seine Rectoratsrede über das Studium der germanischen Philologie.

Die Einnahme an Wechselstempelsteuer in Deutschen Reich betrug für die Zeit vom 1. April 1893 bis zum Schluß des Monats September 1893: 4058149,90 Mk., im gleichen Zeitraum des Vorjahres dagegen nur 3901590,60 Mk., mithin 1893: 156559,30 Mk. mehr.

Eine allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter wird, nach offizieller Ankündigung, im nächsten preussischen Etat zu erwarten sein und auch wohl noch etwas auf sich warten lassen.

Schuldotationsgesetz? Die „Natlib. Corr.“ schreibt: Die Frage, ob in der nächsten preussischen Landtagsession ein Schuldotationsgesetz vorgelegt werden wird, scheint immer noch nicht entschieden zu sein.

Die „Nordd. Allg. Zt.“ wendet sich in einem längeren Artikel gegen die Ausführungen der „Kons. Corr.“ über den Fall Paasch, und weist die aufgestellten Behauptungen bezüglich eines Widerspruchs der ärztlichen Gutachten, sowie eines Widerspruchs in den verschiedenen richterlichen Erkenntnissen, welcher die Einheitslichkeit der Rechtsprechung vermissen lasse und zu Angriffen auf Justiz- und Regierungsbehörden Veranlassung gebe, zurück.

Arges Mißtrauen gegen die Aufrichtigkeit Deutschlands, besonders des Reichskanzlers, bei den deutsch-russischen Zollverhandlungen geht durch die russische Presse. Nach einem Petersburger Telegramm versteigt sich die „Mosk. Ztg.“ sogar zu der Bemerkung, angeblich auf Grund von Berliner Gerüchten, Rußland könne mit Recht fordern, daß die Verhandlungen von Deutschland mit dem Wunsch nach einem beiden Seiten befriedigenden Ergebniß geführt werden und nicht etwa, um bei sich zu Hause eine Partei, die Industriellen, zur Unterstützung anderer Absichten zu gewinnen. — Die russischen Kommissare haben sich bisher, soweit verlautet, nur sehr schwer zu Zugeständnissen herbeigelassen. Gelingt es, wie gehofft werden darf, gegenüber dieser zähen Haltung der Russen zu einem Einverständnis zu gelangen, so wird der Vertrag jedenfalls zu Stande kommen.

Oesterreich-Ungarn. Die in Wien erscheinende Montagsrevue und die „Sonntags- und Montagszeitung“ kündigen, aufstehend von offizieller Seite dazu ermächtigt, die Auflösung des Reichstages an, falls das Abgeordnetenhaus auch nur eine von der Regierung dies Mal eingebrachte Vorlage ablehnen sollte. Es wird behauptet, die Regierung sei bereits im Besitze der kaiserlichen Ermächtigung. Dem Montagsblatt wird von verlässlicher Seite bestätigt, daß die Wahlreformvorlage seit Jahresfrist von der Regierung im Princip beschlossene Sache und im Laufe des Sommers Gegenstand eingehendster Berathung Seitens der gesammten Minister gewesen sei. — Der Unterrichtsanschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses hat den Gesetzentwurf, betreffend die Reception der israelitischen Religion angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister Esaky, die Regierung wolle ihr Programm ganz durchführen. Sie habe den größten

Theil der Vorlagen bereits eingebracht und hoffe bestimmt, auch den Gesetzentwurf der obligatorischen Civilehe in der nächsten Zeit vorlegen zu können. — Die deutsche Nationalpartei beabsichtigt, wie der „Magdb. Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, zu dem Wahlreformentwurf der Regierung einen Antrag auf Einführung des allgemeinen gleichen direkten Wahlrechtes zu stellen. — Ueber die geheime Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses am Sonnabend wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Da der Ministerpräsident erklärte, persönlich Niemanden beleidigt zu haben und sein politisches Urtheil über die Methode der Gegnerschaft aufrecht erhalten müsse, so antwortete Apponyi, daß er den Handschuh aufnehme. Auf beiden Seiten fielen heftige Worte und Drohungen. Die Regierungspartei ist jedoch einig. — Erzherzog Franz Ferdinand ist von seiner Weltreise gestern in Havre gelandet. Er wird sich vielleicht einige Tage in Paris aufhalten. Das Zusammentreffen mit dem Russenbesuche ist ein rein zufälliges.

Frankreich. Präsident Carnot richtete bei dem Eintreffen des russischen Geschwaders vor Toulon ein Telegramm an den Czaren, worauf dieser sofort antwortete. Am Sonnabend telegraphirte der Präsident noch einmal an den Czaren gelegentlich dessen Besuches der französischen Schiffe. — Nach einer Meldung der „Agence Havas“ ist die Nachricht, daß Präsident Carnot sich am 26. d. nach Toulon begeben werde, verfrüht. Bezüglich des Tages der Reise ist noch keinerlei Bestimmung getroffen. — Bei einem Banket in St. Mandé hielt der Deputirte Goblet eine Rede, in welcher er hervorhob: Wir nehmen die russischen Seeleute auf mit offener Herzlichkeit, nationalem Stolz und Würde. Wir wollen nur unser Bedauern darüber aussprechen, daß wir nicht wissen, ob sie Allirte oder lediglich Freunde sind, denn diese Zweideutigkeit und Ungewißheit steht der auswärtigen Politik nicht besser an als der inneren. Für uns Franzosen beherrscht die Unabhängigkeit und Größe des französischen Vaterlandes alle anderen Fragen. — Avellane empfing am Sonntag die Toulonener Abordnung, welche mit der Organisation des Bankets für die russischen Seeleute beauftragt ist. An dem Banket werden 500 russische und ebensoviele französische Seeleute theilnehmen. — Bei dem Essen, welches Admiral Biquès zu Ehren Avellanes in der Seeprefektur gab, brachte Biquès einen Toast aus, indem er sagte, er sei der treue Dolmetsch der Gefühle Frankreichs für den Czaren wegen der Sendung des Geschwaders, welche ein neues Zeichen der hohen Sympathie sei und die Franzosen mit Dankbarkeit erfülle. Hierauf trank Admiral Biquès auf die russische Flotte als die Schwester der französischen. Nachdem Vorschafsrath Giers für diese Worte gedankt, trank Avellane auf den Präsidenten Carnot, indem er hervorhob, seine Gefühle steigerten sich in dem Maße, daß seine Verehrbarkeit nicht in denselben Verhältnisse zunehme, um ausdrücken zu können, was er empfinde.

Italien. Das englische Geschwader ist in Tarent eingetroffen und wird bis zum 20. dort verbleiben. Sodann begiebt sich dasselbe nach Spezia, wo es am 23. eintrifft und bis zum 28. verbleibt. — In Venna fand am Sonntag unter großer Theilnahme der Bevölkerung die Enthüllung des Garibaldi Denkmals statt, welcher Crispi bewohnte. — In San Martino wurde am Sonntag die Enthüllung des Denkmals für Victor Emanuel vorgenommen. Zu der Feier war das italienische Königspaar, der Prinz von Neapel, der Herzog von Aosta, Giolitti und mehrere Minister von Monza nach San Martino gekommen. Senator Brede hielt eine patriotische Ansprache, in welcher er das Denkmal als militärisches Museum der Einigung Italiens bezeichnete und das Gelübde aussprach, das Vaterland stets schützen zu wollen. — Der italienische General de la Rocca sandte aus Anlaß der Enthüllungsfeier ein Telegramm an den Marschall Mac Mahon, in dem er sagt, daß zahlreiche Italiener sich am Tage der Enthüllung des Denkmals Victor Emanuels an die glorreiche Zeit von 1859 erinnern werden, besonders aber der damalige Generalstabschef der sardinischen Armee.

England. In Hydepark hat Sonntag Nachmittags eine Kundgebung zu Gunsten der Bergarbeiter stattgefunden, an welcher gegen 20000 Personen theilnahmen. Die Besitzer der Steinkohlenbergwerke im südlichen Dorbyshire und in Leicestershire beschloßen, die Gruben unter Beibehaltung des früheren Arbeitslohnes wieder zu eröffnen, vorbehaltlich der demnächstigen Regelung der Lohnfrage.

Deutschland.

Berlin, 17. October.

Der „Schles. Volksztg.“ zufolge ist die vom ebang. gelischen Bund an den Kaiser gerichtete Petition um Verlegung des Termins für die Landtagswahlen wegen des Reformationsfestes vom Kaiser abschlägig beschieden worden. Bekanntlich hatte der Bund bereits eine solche Petition am 30. v. M. an die Regierung gerichtet, welche dieselbe ebenfalls ablehnte.)

Marine. S. M. Schusschiff „Storch“, Commandant Capitän zur See Rittmeyer, ist am 13. October in Dartmouth angekommen und beabsichtigt heute nach Madeira in See zu gehen. S. M. Kanonenboot „Wolf“, Commandant Capitän-Lieutenant Kreischnann, beabsichtigte gestern von Shanghai nach Chemulpo (Halbinsel Korea) in See zu gehen.

Entscheidungen deutscher Gerichte.

Der Verkäufer eines mit Schwamm behafteten Hauses, welcher diesen Umstand beim Verkauf absichtlich verschweigt, macht sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 20. Juni 1893, dadurch nur dann wegen Betrugs strafbar, wenn er geflistentlich durch besondere Manipulationen das Erkennen des Schwammes erschwert hat.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Heb. Stolz, 18. October.

— **Ueberfall.** In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. wurde ein hiesiger Herr, als er die Töpferstadt passirte, von 5 unbekannt Personen angegriffen, mit Faustschlägen, zur Erde geworfen und demnächst derart mit Fußtritt traktirt, daß er am Auge, dem Knie und den Beinen erheblich verletzt wurde. Den Attentätern ist man auf der Spur.

— **Gestrandet.** Heute früh ist ein dänischer Schooner mit Ballast beim Leuchthurm in Scholpin gestrandet. Nähere Nachrichten fehlen noch.

— **Zur Sonntagsruhe am Todtenfeste.** Dem Verband der Handelsgärtner Deutschlands ist seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten auf eine Eingabe vom 25. September unterm 14. o. Mts. der Bescheid erteilt worden, daß die Herren Ressortminister den Handel mit Blumen und Kränzen am Todtenfestsonntage für die Dauer von 10 Stunden mit Ausschluß jedoch der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Zeit gestattet haben und daß die Landrathsämter bezw. Polizeiverwaltungen des diesseitigen Bezirks mit entsprechender Weisung versehen worden sind. Wegen der gleichzeitig nachgesuchten Freigabe des 24. bezw. 31. Dezember (Weihnachts-Heiliger-Abend und Sylvester) bedarf es dagegen noch der Genehmigung der Herren Ressortminister, denen hierüber Bericht erstattet worden ist.

— **Control-Versammlungen.** Die für die Control-Versammlungen neue Bestimmung, daß die controlpflichtigen Mannschaften der Fußtruppen mit reingewaschenen Füßen anzutreten und sich Fußschuhen zu unterwerfen haben, ist auf eine kriegsministerielle Anordnung zurückzuführen, welche bezweckt, künftighin für die Friedensübungen, sowie namentlich für Mobilmachungsfälle auch den eingezogenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes und der Landwehr auf den Montierungskammern möglichst passende Fußkleidung bereit halten zu können. Diese Anordnung ergibt einen ganz bedeutenden Fortschritt für Militärbeleidigungen.

— **G. v. Glasenapp.** In seiner Villa in Berg-Divenow ist der als Schriftsteller und Redacteur der „N. Mittl. Bl.“ in militärischen und sportlichen Kreisen weithin bekannte Gustav v. Glasenapp gestorben. Seine Wochenchrift „Ahoi!“ wird allen Freunden des Wassersports, um den er sich verdient gemacht hat, in freundlicher Erinnerung sein.

— **Personalien.** Der Gerichtsassessor Ewald Schmidt aus Berlin ist zum Amtsrichter in Kallies und der Gerichtsassessor Otto in Berlin zum Amtsrichter in Labes ernannt worden.

— **Ordensverleihung.** Dem Ober-Telegraphenassistenten a. D. Haase in Stettin ist der Königl. Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

— **Köcklin.** 17. October. [Goldene Hochzeit.] Heute begingen in dem benachbarten Wilhelmshof der Eigenthümer Gustav Priebe und dessen Ehefrau Henriette geb. Sielaff, die goldene Hochzeit. Der Mann ist 77, die Frau 74 Jahre alt. Beide sind noch so rüstig, daß sie ihr Grundstück fast allein bewirtschaften können.

— **Publik.** 16. October. [Conservativer Verein.] Im Kolterjahnschen Saale hieselbst fand gestern Abend die erste, vom neubegründeten konservativen Verein veranstaltete öffentliche Volksversammlung statt, die aus Stadt und Land außerordentlich zahlreich besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung seitens des Herrn Moed-Mühlentamp durch ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf S. Majestät den Kaiser sprach Herr Redacteur Malkewitz-Stettin über das conservative Programm vom 8. December 1892, das der Verein seinen Statuten zu Grunde gelegt hat. Redner erläuterte ausführlich die einzelnen Punkte derselben und ging namentlich näher auf die Bedeutung des Programms für den Mittelstand ein. Bauernstand und Handwerk müßten sich aneinander schließen, um so einen festen Wall gegen die schädlichen Bestrebungen der bürgerlichen und socialen Demokratie zu bilden. Der Mittelstand solle es sich nicht nehmen lassen, auch aus seinen Reihen Männer ins Parlament zu entsenden; vor Allem solle er die von den verschiedenen Parteien ihm empfohlenen Kandidaten bezüglich ihrer Stellung zum Mittelstande auf Herz und Nieren prüfen und nur solche Abgeordnete wählen, die in dieser Beziehung feste Versicherungen gäben. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Herr Oberstlieutenant von Hellermann-Zebelin sprach sodann über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses während dessen letzter Session und Herr Amtsgerichtsrat v. Unruh bekundete sein Einverständnis mit den beiden Rednern. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Hoch auf die conservativen Kandidaten.

— **Tempelburg.** 16. October. Auf dem Wege zwischen Hagenhorst und Groß-Poppelow wurde vorgestern der Handelsmann Park, der seines Weges fuhr, von einem jungen Menschen um eine Gabe angeprochen: anscheinend war es ein Fleischer-geselle. Der Angeprochene griff in seine Tasche und reichte dem Bittenden ein Zehnpfennigstück, war aber nicht wenig erstaunt, als die Gabe mit dem Bemerkens zurückgewiesen wurde, daß 10 Pf. doch wohl zu wenig für eine Gabe auf der Landstraße sei. Als der Geber in vielleicht wenig schmeichelhaften Worten seiner Entrüstung Luft machte, sah er plötzlich, daß in der Hand des Bittenden ein großes geöffnetes Messer sich zeigte. Er griff blickschnell zu, um das Handgelenk des Angreifers zu umklammern, griff aber in der Aufregung fehl und faßte mit dem Daumen der rechten Hand in die scharfe Messerklinge. Es entspann sich ein längerer Kampf, in welchem der Angreifer den Kürzeren zog und in welchem es ihm trotzdem gelang, das Weite zu gewinnen. Der verwundete Angegriffene, dessen Verwundung eine nicht leichte scheint, machte im nächsten Dorf die Anzeige von seinem Ueberfall, in Folge dessen der Telegraph nach allen Richtungen hinspielte. Ob es gelungen ist, des Attentäters hanhaft zu werden, haben wir bis zu dieser Stunde noch nicht erfahren können.

— **Stettin.** 17. October. [Herr Professor Dr. Koch] ist heute Vormittag hier eingetroffen, um mit den Mitgliedern der Sanitätscommission im Rathhause eine gemeinsame Sitzung abzuhalten. Der Herr Regierungspräsident fordert diejenigen Aerzte, welche sich zur Verfügung stellen wollen, um an die besonders gefährdeten Orte gesandt zu werden, auf, sich schriftlich unter Angabe der Honoraransprüche bei ihm zu melden.

— **Stettin.** 17. October. [Zubiläum.] Der Präsident des hiesigen Landgerichts, Herr Gehelmer Ober-Justizrath Bued, feierte gestern sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Mittags

beglückwünschten die Spitzen der hiesigen Civilbehörden, die richterlichen Beamten der Justizbehörden, die Mitglieder der Staatsanwaltschaft, eine Abordnung der Rechtsanwälte und eine solche der Subalternbeamten der Gerichte den Jubilar in seiner Wohnung. Nachmittags 4 Uhr fand im großen Saale des Concerthauses eine Festtafel von 150 Gedecken statt. Der Kaiser hat dem Jubilar den Kronenorden zweiter Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

— **Swinemünde.** 16. October. [Ein entsetzlicher Vorfall], bei welchem ein Mensch erstochen und zwei andere durch Messerstiche schwer verwundet worden sind, hat sich gestern Nachmittag gegen 5 Uhr in der Fischerstraße hier zugetragen. Ein fremder, anscheinend polnischer Arbeiter, der bei dem Durchsich auf dem Mellin beschäftigt war, ging die Fischerstraße entlang mit einem Messer in der Hand, mit dem er umherfuchtelte und schließlich, nachdem er sich das eine Hosenein hinaufgezogen hatte, eine Bewegung machte, als wenn er sich das Bein abschneiden wollte. Der ihm entgegenkommende Maurer Liebenow von hier, der verheirathet ist und Familie hat, sagte zu dem Arbeiter in ruhigem Tone, daß er dies unterlassen möchte, worauf Letzterer ohne Weiteres dem Liebenow das Messer ins Herz stieß, so daß er todt niederfiel. Ein anderer Arbeiter trat darauf auf den Mörder zu, um ihm das Messer zu entreißen, worauf dieser mit dem Messer dem Andern den Bauch aufschlitzte, daß die Eingeweide herausquollen. Nun trat ein Polizist hinzu, der seinen Säbel zog und mit der flachen Klinge auf den Wütherich loszuschlug; ehe aber der Polizist es sich versah, hatte er einen Stich mit dem Messer in der Seite und mehrere Stiche in dem Arm weg. Glücklicherweise war das Messer von der Rippe abgeglitten, sonst wäre der Polizist wahrscheinlich ebenfalls getödtet worden. Während dieser Affaire erschien ein zweiter herbeigeholter Polizist, welcher sofort mit dem Säbel dem Arbeiter auf den Arm schlug, daß das Messer aus seiner Hand fiel, ihn dann überwältigte und nach dem Polizeigefängniß brachte, wo er gefesselt wurde. Hoffentlich werden der schwer verletzte Arbeiter und der Polizist mit dem Leben davonkommen.

— **Greifswald.** 15. October. [Ernannt.] Der außerordentliche Professor Dr. Stampe ist zum ordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität ernannt worden.

Pommersche Provinzialsynode.

Stettin, 17. October.

In der gestrigen siebenten Sitzung der Provinzialsynode wurden zunächst einige weitere Anträge der Agenden-Commission zu dem Entwurf von Formularen für die Agende der evangelischen Landeskirche beraten und nach den Vorschlägen der Commission, in deren Namen Superintendent Hoffmann-Frauenthorf berichtet, angenommen.

Es kommt zur Verhandlung ein Antrag des Kirchengesangsvereins für Pommern, das Consistorium zu ersuchen, bei dem Minister der geistlichen Angelegenheit um Wiedereinführung von Curfen im Orgelspiel für solche begabte Organisten, die sich im Orgelspiel vervollkommen wollen, vorstellig zu werden.

Der Berichterstatter Superintendent Kloß-Mistadt Stolz hebt hervor, daß bei dem Mangel an tüchtigen Organisten in der Provinz die Wiedereinführung solcher Curse dringend wünschenswerth sei.

Consistorialrath Gutschmidt: Der frühere Orgelspiel-Curfus in Commun unter dem Musikdirector Hecht sei im Jahre 1892 abgesetzt worden, nach einem Bescheide des Cultusministers wegen der mangelnden staatlichen Mittel. Das Consistorium würde sich jedoch den Wünschen auf Wiedereinführung dieser Curse gern anschließen. — Der Antrag wird nahezu einstimmig angenommen.

Superintendent a. D. Sternberg-Soldow befürwortet einen von ihm Namens des pommerschen Pfarrvereins gestellten Antrag, das Consistorium zu ersuchen, die Kreisynoden des Jahres 1894, spätestens des Jahres 1895 zur Berathung und Beschlußfassung über die fortzuführen Unterweisung der eingesegeten Jugend anzuweisen.

Superintendent Schulz-Altenkirchen, Generalsuperintendent Poetter, Professor Cremer-Greifswald stimmen dem Antrag zu. Oberpräsident v. Puttkamer: So warm die trefflichen Absichten des Antrages anzuerkennen seien, so dürften doch die ungleichen Schwierigkeiten, die sich seiner Durchführung entgegenstellen würden, in Betracht zu ziehen sein. Die Forderungen des Antrages jedoch obligatorisch zu machen, würde nicht angehen, ohne daß ein Landesgesetz das Siegel auf einen solchen Beschluß der kirchlichen Behörden zu drücken hätte. Der Antrag könne nur den Antrieb geben, das Material für die künftig zu behandelnde Frage zu sammeln.

Gymnasialdirector Steinhilber erklärt seine volle Zustimmung zu den Ausführungen des Voredners.

Consistorialpräsident Richter: Es sei weder die hohe Wichtigkeit, noch die große Schwierigkeit der Durchführung der Sache zu verkennen. Da von der Generalynode im Sinne des Antrages bereits ein Beschluß dem Oberkirchenrath vorliege, so müsse das Consistorium zunächst der Entscheidung des Oberkirchenraths entgegenstehen.

Graf Bismarck-Bohlen Karlsburg: Von der Einwirkung auf die eingesegete Jugend allein auf religiösem Wege könne man sich wenig Erfolg versprechen. Die Geistlichen müßten auch dem Wissensdrange der jungen Leute Rechnung tragen. Er, Redner, stehe ganz auf dem Standpunkt der Fortbildungsschule. — Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Am Schluß der Berathung kommt eine Reihe von Rechnungssachen zur Erledigung.

Die Sitzung schließt um 2¹/₂ Uhr. Die heutige Sitzung beginnt um 9¹/₂ Uhr. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Antrag Sauberg auf Beschränkung der Tanzvergünstigungen.

Stettin, 17. October.

In der heutigen achten Sitzung der Provinzialsynode wird zunächst auf Grund von Anträgen der Kreisynoden Stargard und Kolberg betreffs Zwangserziehung verwahrloster Kinder ein Antrag der vierten Commission (für innere und äußere Mission) in folgender Fassung angenommen: „Die Synode wolle beschließen durch ihren Vorstand bei den gesetzgebenden Körperschaften auf eine Abänderung des § 56 des deutschen Strafgesetzbuches betreffs der Unterbringung verwahrloster Kinder in Familien und Anstalten nach der Richtung einzuwirken, 1. daß das Alter der Strafmündigkeit auf das vollendete 14. Lebensjahr hinaufgerückt werde, und 2. daß die Zwangserziehung auch ohne das Vorliegen einer strafbaren Handlung bis zum 16. Lebensjahr für jugendliche Personen, um sie vor sittlichen Verderben zu bewahren, verfügt werden kann, wenn deren sittliche Verwahrlosung durch die kirchlichen Organe im Einvernehmen mit dem Schulvorstand festgestellt oder eine solche nach den häuslichen Verhältnissen zu befrachten ist.“

Ebenso wird gemäß einem Antrage der Kreisynode Kolberg ein Antrag der vierten Commission angenommen, dahingehend, daß die Bestimmungen über die Sonntagsruhe für das Handlungsgewerbe auf das Handwerk ausgedehnt werden mögen.

Ein Antrag des Pastor Sauberg-Bohlen auf Beschränkung der Tanzvergünstigungen wird von dem Antragsteller folgendermaßen begründet: Diese Frage sei von hervorragender Bedeutung für das ganze sociale Leben. Die Volkseele könne nicht stärker als an den Orten der öffentlichen Tanzlustbarkeiten vergiftet werden. Es sei ein großer Unterschied, in welchen gesellschaftlichen Kreisen derartige Vergünstigungen stattfänden, ob in den Städten in den höchsten Kreisen oder auf dem Lande. In letzterer Beziehung trete die Sünde fürchterlich zu Tage. Und in den Ansammlungen des jungen Volks vor den Tanzlocalen gehe es noch wilder zu als drinnen. Berichte aus Stettin hätten ergeben, daß dort Uebertretungen des sechsten Gebots aus Engste mit den Tanzlustbarkeiten zusammenhängen. Durch diese Vergünstigungen würden auch die Knechte und Mägde zu großen Ausgaben verleitet. Besonders würde bei den Mädchen Puffsucht und Eitelkeit gefördert. Hiernach entscheide dann, wenn das Geld verschwendet worden sei, die allgemeine Unzufriedenheit, wo die Socialdemokratie ihre Hebel aufsetze.

Landrath Graf Schwerin-Swinemünde: Betreffs dieser Frage beständen für die drei pommerschen Regierungsbezirke Polizeiverordnungen. Die Verhandlung der Commission scheinen nicht erschöpfend genug geführt worden zu sein. Er, Redner, müsse daher fragen, ob auf diese polizeilichen Bestimmungen in der Commission Rücksicht genommen worden sei, und beantrage, sollte dies nicht der Fall sein, den Antrag in die Commission zurückzuweisen.

Graf Bismarck-Bohlen-Karlsburg: Es sei der Commission bekannt gewesen, daß nach den polizeilichen Verfügungen für Pommern die Tanzvergünstigungen an Sonntagen nicht bis in den Sonntag hinein stattfinden dürfen.

Es wird der folgende Antrag der Commission angenommen: „Die Synode wolle bei den zuständigen Staatsbehörden dahin wirken, 1) daß die öffentlichen Tanzvergünstigungen ebenso wie die von Vereinen veranstalteten möglichst eingeschränkt werden, und 2) daß die Genehmigung zu Tanzvergünstigungen in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag überhaupt versagt werde.“

Ferner nimmt Pastor Sauberg-Bohlen das Wort zur Begründung eines zweiten von ihm gestellten Antrages betreffs Ausführung des Gesetzes über die Sonntagsruhe: Die Gesetze über die Sonntagsruhe seien vortrefflich, aber sie würden oft nicht ausgeführt. Namentlich auf dem Lande werde häufig an den Sonntagen scharf gearbeitet. Es sei eine strengere Controlle über die unteren Verwaltungsbehörden nöthig.

Landchaftsrath v. Thadden-Trieglaff: Er müsse gegen den Antrag sprechen, nicht wegen der Sache selbst, sondern wegen der Form, in der er gestellt worden. Es sei in Preußen nicht Sitte, erst ein Gesetz zu geben und dann noch zu verfügen, es müsse auch dafür gesorgt werden, daß das Gesetz befolgt werde. Er selber gehöre als Amtsvorsteher zu einer unteren Verwaltungsbehörde, und er könne den Antrag nur als ein Mißtrauensvotum gegen die Verwaltungsbehörden ansehen. Er beantrage, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen.

Graf Bismarck-Bohlen: Der vorliegende Antrag berühre eine wichtige soziale Frage. Wenn viele Polizeiverordnungen nicht ausgeführt würden, so geschehe dies deshalb, weil sie nicht ausgeführt werden könnten. Es sei ein großer Nothstand, daß die Arbeiter in der Woche für ihre Arbeiten nicht Zeit hätten und solche daher an den Sonntagen verrichten müßten. Die Behörden, die ein Herz für die Arbeiter haben, sähen hier durch die Finger. Eine Aenderung würde eintreten, wenn die Zeit zur Arbeit in der Woche geschaffen werden könnte. Sollte aber der Arbeiter einen halben Tag von seiner Löhnung aufgeben? oder sollte der Landwirth seinen Arbeitern einen halben Tag schenken? Hier lasse sich nicht durch Verordnungen helfen, und mögen sie noch so zahlreich sein. Hauptächlich könne hier nur das gute Beispiel wirksam nützen, worin die Gutsbesitzer vorausgehen müßten: Es müsse den Arbeitern die nöthige Zeit gegeben werden, damit sie an den Sonntagen nicht zu arbeiten brauchten.

Der Antrag Thadden auf Uebergang zur Tagesordnung wird abgelehnt und der folgende Antrag der Commission angenommen: „Die Synode wolle bei den Staatsbehörden (Amtsvorsteher und Polizeiverwaltungen) angewiesen werden, über die Ausführung des Gesetzes über die Sonntagsruhe eine strengere Controlle zu führen.“

Nach den Vorschlägen der sechsten (Collecten-) Commission betreffs Vertheilung der Unterstutzungen aus dem Collectenfonds bewilligt die Synode einzelnen Gemeinden zu Kirchbauzwecken folgende Summen: Bad Dievenow 3000 M., Städtitz 4030 M., Laska 2090 M., W. Wischnitz 3000 M., Schwartow 2000 M., Kl.-Soltitzow (für ein Vicariat) 1800 M., Bernsdorf 1500 M., Behendorf 5200 M., Kammerbaue 4000 M., Constantinopel 5000 M., Rehberg 5000 M., zusammen 36 620 M.

Es kommen noch verschiedene Anträge betreffs Aufstellung der Matrikel und Rechnungssachen zur Erledigung.

(N. St. Blg.)

Büchertisch.

— Ueber papierne Muster-Hausfrauen spottet ein Aufsatz in der neuesten Nummer der Wochenschrift „Von Haus zu Haus“ Nr. 2. Es sind das solche Hausfrauen, die auf dem Papier vorrechnen, wie billig sie wirtschaften und sieht man ganz genau zu, so ist überall Schmalhans Küchenmeister. Gewiß soll die Hausfrau möglichst zu sparen suchen, aber nicht so, daß die übrigen Familienmitglieder darunter leiden. Höchst fesselnd wird der Roman „Anny Wotbe“, „Es tagt“, weiter geführt. Humoristisch angehaucht ist die Erzählung „Ein Braudopfer“. Drollig geradezu sind die Auseinandersetzungen einiger Junggesellen im Meinungsaustausch mit einigen Tanten über Liebe der Frauen und Eheglück. Mehrere Artikel weisen auf die Erziehung der Jugend hin. In Sonderheit wird auf den Vortheil, den Fußleien bieten hingewiesen. Zahlreiche Aufsätze geben Anleitung zu neuen Handarbeiten und Vorschriften für Haushalt und Küche. Jede Nummer bringt zudem ein Preisräthsel mit werthvollen Preisen. Gerade jetzt wo ein neuer Jahrgang beginnt, ist ein Abonnement auf „Von Haus zu Haus“ sehr zu empfehlen. Preis fürs Vierteljahr nur 1,50 Preubennummern werden an jede aufgebene Adresse kostenfrei von der Geschäftsstelle in Leipzig, Inselstr. 26, versandt.

Merkei.

Cholera-Nachrichten.

Böls (Kreis Randow), 17. October. Hier wurde eine Neuerkrankung von Steitin eingeschleppt, gemeldet.

Berlin. Durch einen Schnellzug zu Tode geschleift wurde in der letzten Nacht ein etwa 30 Jahre alter Mann. Der nach Warschau bestimmte Zug, der um 11,28 Uhr von der Station „Zoologischer Garten“ abfuhr...

Der Hausbeamte B. des Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg wurde in der Schlacht von Königgrätz durch einen Granatsplitter an der linken Wade verwundet.

Thorn, 17. October. Die entsprungene Verbrecher überfielen in dem Thorner Stadtwalde einen Schmiedemeister.

Carlsruhe, 16. October. Der Maler Paul Vorgmann, Vorsteher der Malerinnenschule, ist gestorben.

Rom, 10. October. Ein Reit-Unfall, der glücklicherweise ohne ernste Folgen dem König Humbert vor einigen Tagen in Folge heftigen Regenwetters in Mailand zugefallen ist...

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. October. Der „Reichsanzeiger“ ver-

Familien-Nachrichten. Verlobt: Frä. Louise Gaebe (Greifswald) mit Herrn Gymnasial-Oberlehrer Dr. Max Schmidt (Greifswald).

Gestorben: Herr Landgerichtsrath a. D. Franz Eichner (Greifswald). Hr. Friedrich Bechert (Köslin).

Kirchliche Anzeigen.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis predigen: Evang.-luth. Kirche. Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst, Predigtgottesdienst in Neustettin u. Schneidemühl: Herr Pastor Reuter.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung ihres geliebten Kindes sowie für die herrlichen Blumen-spenden sagen allen Freunden und Bekannten innigsten Dank Gustav Schwarz und Frau.

Bekanntmachung.

Die nach § 16 der Verordnung vom 30. Mai 1849 und § 5 des Reglements vom 18. September 1893 für die hiesigen 15 Urwahlbezirke aufgestellten Abtheilungslisten zu den Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten werden am 19., 20. und 21. d. Mts. während der Geschäftsstunden in unserm Stadtschreibereiamt zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt.

Zahlungs-Befehle empfiehlst F. W. Feige's Buchdruckerei.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 21. Oktbr. cr. Vormittags 10 Uhr werde ich in Klein's Hotel hier selbst 1 goldene Damenuhr nebst Kette ferner freiwillig: 2 Bettstellen mit Feder-Matratzen, 1 Spiegel (Nußbaum), 1 Verisow, 1 Waschtoulette mit Marmorplatte, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Küchenspind, Rohrflühe, 1 Küchenschiff, sowie verschiedenes Haus- und Küchengerath öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Silgradt, Gerichtsvollzieher.

Dr. Spranger'sche Heiljalbe

vortreffliches Heilpflaster: benimmt Hitze u. Schmerz bei allerlei Wunden und Beulen, heilt in Kürze böse Finger, Frost- u. Brandgeschäden, auch bei alten Schäden, Flechten, Salzfuss etc. sehr günstig wirkend. Bestes Zuggpflaster: zieht alle Geschwüre, ohne zu schneiden, gelind u. sicher auf. Ausgezeichnetes Flusspflaster: verschafft schnelle und große Linderung bei Krebsschmerzen Reizen, Gicht etc. Zu haben nur in Apotheken a Schachtel 50 Pfg.

Tapeten! Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " " Glanztapeten " 30 " " in den schönsten neuesten Mustern Musterkarten überallhin franko. Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Morgen Donnerstag wieder frische Hausmacher Leber- und Blutwurst empfiehlst

C. Denzer, Reuthorstraße. Haus-segen und Bilder jeder Art werden vorzüglich eingeraht. Otto Schönfeldt, Casarstr., Marienstraße.

Jeder Husten wird durch Jssleib's Katarthpastillen in kurzer Zeit radical beseitigt. Bettel 35 Pfg. in Stolp bei A. Lemme & Co. u. C. F. Gysae.



Der Automat - D. R. P. - Dieses neu erfundene Instrument, das am Rückhelle jeder Hose angeschlossen werden kann, macht Hosenreiner u. Hosen vollständig autschlich. Die Vortheile sind unzählige, denn nicht nur, dass man der Unbequemlichkeit des An- und Abnehmens der Hosenreiner entgehen ist, wird auch die ganze Haltung des Körpers eine viel freiere und ungezwungener, da der Automat bei jeder Bewegung des Körpers, soar bei jedem Athemzuge nachzieht. Unentbehrlich für Jedermann, besonders für Turner, Bad-fahrer etc.

Preis M. 1.25, von 2 Stück an Franko-Zusend. Nur zu beziehen von Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., 2. Klosterstrasse 49. Durch günstigen Gelegenheitskauf bin ich im Stande einen garantiert echten französischen Rothwein St. Julien Château Beau Site Jahrgang 1881, in Flaschen gefüllt 1885, zum Preise von Mk. 3.25 pro 1/2 Fl. (incl. Glas abzugeben. Franz Hackbarth, Weinhandlung.

Am Montag, den 23. d. Mts. sollen auf dem Dom. Lützow ca. 300 Meter Kiefern Kloben- und Rund-Holz meistbietend verkauft werden. Versammlung Morgens 7 Uhr im Gasthof daselbst.

Schwingerherde

kaufe jedes Quantum zum höchsten Tagespreis. A. Goldstein, Hospitalstraße 37. In Kurow b. Zelasen wird für diese Campagne ein Heizer in der Fabrik gesucht. Antritt sogleich.

Tagelöhnerwohnung

sowie eine Wiesenwärterstelle hat für Marien 1894 zu besetzen Dom. Gr. Voshopol. Ein Draußenmädchen, das auch melken kann, wird sofort gesucht. Peterssen, Kl. - Machmin.

Einen Maurer

sucht zu Marien 1894 Dom. Reich. Dom. Cosemühl sucht einen Stärkemeister (nur feuchte Stärke), der mit den Maschinen vollständig vertraut ist.

Freibau

Donnerstag Nachm. 3 Uhr Verkauf von Fleisch einer wegen Kalbfieber nothgeschlachteten Kuh, a Pfd. 20 Pfg. Die Schlachthof-Verwaltung. Für unser Redaktionsbureau suchen wir zum sofortigen Antritt einen geübten Schreiber. F. W. Feige's Buchdruckerei Stolp i. Pomm.

20 frätige Frauen oder Mädchen

zum Lumpenfortieren finden bei hohem Tagelohn für den Winter über dauernde Beschäftigung, Meldung sofort. A. Goldstein, Hospitalstraße 37/38.

Wohnung

von etwa 5 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten mit Garten, gesucht. Anerbieten nebst Preisangabe unter V. P. 93 an die Exped. d. Ztg. Wohnung 3 bezw. 4 Stuben u. Zubehör vom 1. April 1894 zu aermiethen Präsidentenstr. 17, 1. Eine febl. ll. Wohnung v. sogl. 3. vermietten Gr. Gartenstr. 8. Ein möblirtes Zimmer, ebenso ein großer Pferdestall evtl. Wagenremise zu vermietten. Wilhelmstraße 9.

öffentliche heute eine Kundverfügung des Ministers des Innern betreffend die Notirung der Markt- und Ladenpreise für Lebensmittel vom Januar 1884 ab und das dabei anzuwendende Formular.

Der „Voss. Ztg.“ zufolge hat die preussische Verwaltung die Frage, ob für Thierärzte das Abiturientenexamen zu verlangen sei, verneint.

Der Oberstlieutenant Neumann vom 1. Garde-Feldartillerie-Regiment ist in Wiesbaden gestorben.

Der Ausschuss des Bundes der Landwirthe hat gestern beschlossen, die Regierungen und den Reichstag zu bitten, es bei den bisherigen Vorfällen auf die Erzeugnisse der russischen Landwirtschaft zu belassen und insofern der Werthstand des russischen Geldes noch weiter sinkt, dieser Werthverminderung sich anpassende Zollserhöhungen festzustellen.

Der ehemalige Schulrath Voß ist in Liegnitz gestorben.

Auffehen erregt hier die Verhaftung beider Inhaber der Seifenfabrik Biffing u. Co. sowie von acht Angestellten derselben. Der die hiesige Fabrik vertretende Theilhaber, Mosesmann, und der Leiter der Leipziger Filiale, Biffing, sind beschuldigt, unter Mitwirkung der Angestellten große Betrügereien gegen Provinzialkunden durch Fälschung von Schlusscheinen begangen zu haben.

Telegramme der „Stolper Post“.

Bremen, 18. October. (Wolffs Bureau.) Vor Enthüllung des Denkmals hielt Bürgermeister Pauli eine Ansprache, hervorhebend, das Denkmal solle uns und unsern Enkel gemahnen an den Gründer des Reiches, den erhabenen Kriegs- und Friedensfürsten, welcher in fernen Zeiten als einer der Lieblinge des Volkes in der Sage fortleben werde gleich einem Karl und einem Barbarossa. Der Bürgermeister begrüßte darauf den Kaiser als Erhalter und Fortführer des Werkes und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Darauf fiel die Stille.

Bei Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, Ohrensausen etc., wenn mit unregelmäßigem Stuhlgang verbunden, werden die achten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde, welche nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken erhältlich sind, stets rasche und vorzügliche Dienste wie kein anderes Mittel leisten. Die Bestandtheile der achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Börsenberichte

Berlin, 17. October. Weizen (mit Ausschluß von Raufweizen) per 1000 kg. loco wenig Umsatz. Termine fest und höher. Get. 150 t. Ründigungspreis 141,5 Mk. loco 135-148 Mk. n. Dual. Lieferungsqualität 143 Mk. feiner weißer —, Anmeldechein vom 9 d. M. 139,5 verkauft, per diesen

Monat —, per October-November —, per November-December 142,25 -142-143,25 bez., per December —, per Januar 1894 —, per Februar —, per März —, per April —, per Mai 152,5-153,5 bez. Roggen per 1000 kg. loco ohne Angebot Termine höher. Get. 50 t. Ründigungspreis 124,5 Mk. loco 118-130 Mk. nach Dual. Lieferungsqualität 126 Mk. inländischer hier stehende Ladung mit etwas Get. 123,5 bez., per diesen Monat —, per October-November —, per November-December 125,5-125,25-126 bez., per December —, per April 1894 —, per Mai 132,5-132,25-133 bez. Gerste per 1000 kg. Still. Grobe u. kleine 145-190, Futtergerste 120-140 Mk. n. D.

Sperer per 1000 kg. loco unverändert. Termine wenig verändert. Get. 200 t. Ründigungspreis 165 Mk. loco 158-190 Mk. nach Dual. Lieferungsqualität 168 Mk. Pommescher mittel bis guter 159-178 bez., feiner 179 bis 185 bez., schlechter mittel bis guter 160-182 bez., feiner 183-188 bez. preuß. mittel bis guter 160-182, feiner 183-186 bez., per diesen Monat 165-165 b. z., per October-November 166,5-168,25 bez., November-December 155,25-154,75-155 bez., per December —, per April 1894 —, per Mai 145,25-145,5-145-145,25 bez., per Juni —, per Juli —.

Petroleum (Raffinirtes Standardöl) per 100 kg mit Faß in Posen von 100 Str. Termine — — Gefündigt kg. Ründigungspreis — Markt. loco —, per diesen Monat — Mk. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000 % nach Tralles. Get. — kg. Ründigungspreis — Mk. loco ohne Faß 53,1 bez. Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000% nach Tralles. Get. — l. Ründigungspreis — Mk. loco ohne Faß 33,7-33,5 bez., per diesen Monat — Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000 % nach Tralles. — Get. — l. Ründigungspreis — Mk. loco mit Faß per diesen Monat — Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Still. Get. — l. Ründigungspreis — Mk. loco mit Faß —, per diesen Monat, per October-November und per November-December 3,6-31,3-31,5 bez., per December —, per Februar 1894 —, per März —, per April 37,6 bis 37,8-37,5 bez., per Mai 37,8-37,9-37,7 bez., per Juni —.

Stettin, 17. October. Witterung: Regnig. Temperatur + 11° St. Barometer 758 Mm. Wind: W. Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loco 125-139 Mk., per October, per October-November und per November-December 134,50 Mk. bez., per April-Mai 147-147,50 Mk. bez. Roggen höher, per 1000 Kilo loco 119-121 Mk., per October und per October-November 120,50-121 Mk. bez., per November-December 120-121 Mk. bez., per April-Mai 127,0-125 Mk. bez. Gerste per 1000 Kilo loco Pomm. 125-145, Märker 140-160 Mk. Hafer per 1000 Kilo loco 16-16,5 Mk. Spiritus wenig verändert, per 100 Liter à 100% loco ohne Faß 70er 33 Mk. bez., per October und November-December 70er 30,50 Mk. nom., per April-Mai 32 Mk. nom.

Table with financial data including 'Breuss. Centr.-Bod.', 'Pomm. Hypothekbr.', 'Staats-Anleihe', 'Pomm. Pfandbriefe', 'Ostpreussische', 'Pomm. Rentenbr.', 'Pr. Pr.-A.', 'Ruff. 80er kons. Anl.', 'Wechsel 5 Lomb. 5/16 u. 6/16', and 'Stolper Wetterbericht'.

Stolper Wetterbericht. Table showing temperature (Luft-Temperatur) and wind direction (Windrichtung) for 18. October and 19. October. Includes barometer stand (Barometerstand in mm).

Pommersche Gold- und Silberloose

Ziehungen 20. und 21. October sowie 11. und 13. Noevmber er.
Gewinne: 50,000 Mk., 25,000 Mk., 10,000 Mk., 5,000 Mk., 4,000 Mk. etc. etc. in Summa 9674 Gewinne = 322,000 Mk. Loose à 1 Mk., 11 = 10 Mk., (auch sortirt) Porto 10 Pfg. jede Liste 10 Pfg.
empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme oder Briefmarken

Oscar Bräuer & Co., General-Agentur, Stettin, Aschgeberstrasse 5.

à
1
Mk.

Bekannte Glückscollecte A. Gerloff, Nauen b. Berlin.

Geduld und Ausdauer führen zum Ziel.

Für nur 1 Mark kann man obige Bezeichnung erproben.
Gr. Gold- und Silber-Lotterie zu Massow (Pommern) schon 20.—21. October. Gesamtgew. 259000 Mark, 6179 Gew. Hauptgew. 50000, 25000 Mark. 1 Originalloos nur 1 Mark.

Grosse Rothe Kreuz-Lotterie (Hamburg) schon 25.—27. October. Hptgw. 50000, 20000, 15000 M. 6023 Gew. 1 Originalloos 3,— M., 1/2 Antheil 1,75 M., 1/4 Antheil 1,— M.

Grosse Geld-Lotterie, schon 10.—11. November. 1 Originalloos 6,50 M., Antheile 1/2 3,50 M., 1/4 2 M., 1/8 1 M. Gesamtgewinn 204000 M., Hauptgew. 50000, 20000 M.

Porto 10 Pfg., jede Liste 20 Pfg. Bei Bestellung diese Zeitung nennen.

Vor Umzug in mein neues Haus, Markt- und Goldstraßen-Ecke, stelle ich zum

billigen Ausverkauf Porzellan-, Glaswaaren und Lampen

um zu räumen zu und unter Engros-Einkaufspreisen.

A. R. Friedmann, jetzt Markt 21.

Nächste große Geld-Lotterie.

Loose à 3 Mk. 15 Stück von 3 Lotterien fortirt 45 Mk.

Berliner Rothe + Nur haare Geldgewinne
Hamburger Rothe + Mk. 100,000, 75,000, 50,000,
Ulmer Münsterbau 40,000, 30,000, 20,000, 10,000.

Hierzu empfehle meine beliebt gewordenen sortirten Antheile
1/4 1 Mk., 1/8 60 Pfg., 1/4 10 Mk., 1/8 6 Mk., 36/60 3 Mk.,
60/60 5 Mk., 125/60 10 Mk., eventl. von 3 Lotterien gemischt.

Porto und Liste 30—40 Pfg. extra pro Lotterie.

Paul Bischoff, Lotterie- und Bankgeschäft
Berlin C. Münz-Str. Nr. 25.

Kaufe jeden Posten

Fabrikkartoffeln,

als beauftragter Aufkäufer für die Stolper Stärke- u. Kartoffelmehl-Fabrik, und erbitte Offerten

G. Holtz-Amtsstr. 18.

Grosse

Gold- und Silber-Lotterie

zur Freilegung der St. Marienkirche in Massow.
Ziehung in Stettin am 20. und 21. October 1893.

6197 Gewinne von 25900 Mk. Werth.

Loose à 1 Mark (für Porto und Liste 30 Pf.) sind vorrätig in

F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

Verkauf nur an Wiederverkäufer

Harzer Fruchtsäfte

aus der Saftfabrik

von Bühring & Co. Osterode a. Harz.
Specialität:

Gebirgs-Himbeersaft

zu haben in allen besseren Colonial- und Delicateswaaren-Geschäften.

Alters- und Kinder-Versorgung.

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung
gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Prospecte durch die Direction, Berlin, Kaiserhofstr. 2, und den Vertreter: Buchdruckereibes. Max Feige i. Stolp, Wollweberstrasse Nr. 254.

Die Annoncen-Expedition

von

F. W. Feige's Buchdruckerei
in
Stolp

vermittelt für alle existirenden Zeitungen Annoncen, berechnet weder Porto noch Provision, sondern nur die Originalpreise, erspart den Inserenten daher alle und jede Spesen.

Allen Geschäftsleuten und Privatpersonen zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Schützenhaus.

Nur an 3 Abenden
Sonntag 22., Montag 23. und
Dienstag 24. d. Mis.

Die

Wunder der Electricität

Experimental-Demonstrationen, erläutert jeden Abend durch 75 der brillantesten Experimente, vermittelt der schönsten Apparate und erklärender Vortrag, sehr populär gehalten, von

W. Finn.

An diesen 3 Abenden keine Wiederholung.

1. Abend:

Galvanismus, Batterie von 75 Platin-Zink-Elementen, Zerlegung, Brechung, Total-Reflexion etc. etc.

2. Abend:

Induction = Electricität, Niesen-Funken-Inductor, Ueberraschende Versuche.

3. Abend:

Spectral-Versuche, Objective Darstellung, spectra glühender Metalldämpfe, Der Mond.

Photoelectricisches Mikroskop etc.

Eintrittspreise: Num. Sitz 1,50 Mk., nicht num. Sitz 1 Mk., Schüler 50 Pfg., zu den 3 Abenden num. Sitz 3 Mk., nicht num. Sitz 2 Mk., Schüler 1 Mark.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Billets sind in der Buchhandlung von C. Schrader und Abends an der Kasse zu haben.

Am Donnerstag, den 19. October:
Abends 7 1/2 Uhr
im Saale des Schützenhauses

Concert.

Felix Dreyschock
(Klavier),
Heinrich Grünfeld
(Cello),
Florian Lajic
(Geige).

Eintrittspreise: 3, 2, u. 1 Mk.
Kartenvorverkauf u. Abonnements auf 3 Künstler-Concerte in der Musikhandlung von Hans Hildebrandt, Holzenthorstraße Nr. 38.

Suchard

VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Goldene Medaille
Welt-Ausstellung
Paris 1889.

Stolper Marktpreise

vom 18. October 1893.	pr. 100 Kgr.	
	höchster Preis.	niedrigster Preis.
Weizen, gut	13 80	13 60
" mittel	13 60	13 40
" gering	13 40	13 20
Roggen, gut	12 40	12 20
" mittel	12 —	12 —
" gering	11 40	11 20
Gerste, gut	12 80	12 40
" mittel	12 40	12 20
" gering	12 20	12 —
Hafer, gut	16 —	15 60
" mittel	15 60	15 20
" gering	15 20	15 —
Erbsen, gelbe zum Kochen	16 —	15 —
Speisebohnen, weiße	40 —	30 —
Linzen	60 —	50 —
Kartoffeln	3 —	2 80
Richtstroh	5 —	4 50
Krummstroh	3 80	3 40
Heu	7 —	6 —
pr. 1 Kgr.		
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 —
" Bauchfleisch	1 —	30
Schweinefleisch	1 40	1 20
Kalb- u. Hammelfleisch	1 20	80
Speck, geräuch.,	1 —	90
Esbutter	2 —	1 30
Eier	2 40	2 20
	60 Stück	3 30

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
Am 18. October 0,92 Meter.

Hierzu eine Beilage.

Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, welche alle übrigen Öfen durch die exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen, in den verschiedensten Größen u. Formen, auch als Mantelöfen, bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparnis, Staubfreies Entfernen von Asche u. Schlacken. Sichtbares u. mühelos zu überwachendes Feuer, Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco

Allein-Verkauf: **C. F. Gysae in Stolp.**

Garantirt Eingeschossene



Rechts Bedienung. — Faste Preise.
Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. —
Teschin-Gewehr ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk.,
Cal. 9 mm 15 Mk. — Doppeltrommelrevolver 30 Mk., einläuf.
Jagdkarabine 20 Mk. — Westentaschenrevolver 4 Mk.
Püsch- u. Scheibenbüchsen von 30 Mk. an. — Central-
feuer-Doppeltrommelrevolver von 35 Mk. an. — Patent-
luftgewehr ohne Geräusch 25 Mk. — Jagdtaschen prima
Leder 6 Mk. — 100 Central-Hälsen 1,70 Mk.
Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst.
Preislisten gratis u. franco. — Umtausch kostenlos.
Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.
Für jede Waffe Übernahme ich volle 10 Jahre Garantie.

Georg Knaak, Deutsche Waffenfabrik.
Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine.
Berlin S. W. 12, Friedrichstrasse 212.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich sende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Zoppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Villards, Chaifas und Livree-Tuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko — jedes beliebige Maas — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Zwirnbugtin — zu einer dauerhaften Hose, kein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Lederbugtin — zu einem schweren, guten Bugtinanzug in hellen und dunklen Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.

Stoffe — Präsident zu einem modernen, guten Ueberzieher in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.

Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Loben oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Zoppe in grau, braun, forstgrün etc. etc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Velour-Bugtin — zu einem modernen guten Anzug in hellen und dunklen Farben, karriert, glatt und gestreift

Zu 5 Mark.

Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Bugtins, Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.